

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **29 (1937)**

Heft 9: **Gegen die Ausschaltung der Volksrechte**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Maschinenindustrie sowie aus der Baumwoll- und Stickereiindustrie. Im Baugewerbe überwiegen die « befriedigenden » und « ungünstigen » Urteile.

Natürlich sind auch das sehr subjektive Schätzungen. Immerhin lässt sich daraus der Schluss ziehen, dass der Bestellungseingang in den gegenwärtig gut gehenden Zweigen der Exportindustrie derart ist, dass vorläufig mit einer Fortdauer der guten Beschäftigung gerechnet werden kann. Die Lage der auf den inländischen Markt angewiesenen Industrien ist dagegen immer noch gedrückt, obwohl sich im letzten Halbjahr auch da eine deutliche Besserung bemerkbar macht.

Buchbesprechungen.

Dr. Paul de Quervain. Das Korporationenproblem. Kommissionsverlag Paul Haupt, Bern. 1936. 146 Seiten.

Wenn auch die eigentliche Propaganda für ein korporatives Wirtschaftssystem in neuerer Zeit etwas in den Hintergrund getreten ist, so ist die Frage einer Neugestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen immer noch aktuell und wird es noch lange bleiben. Es ist daher zu begrüßen, dass die Dissertation von Dr. de Quervain das Korporationenproblem grundsätzlich behandelt unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Vorschläge, wobei die schweizerischen Verhältnisse besonders herangezogen werden. Der Verfasser bespricht eingehend die Vorschläge von Jakob Lorenz und die Projekte, die in einzelnen Kantonen konkrete Gestalt angenommen haben, wie auch die berufsständischen Bestrebungen aus Gewerbekreisen. Im Anschluss daran werden auch die gegnerischen Einwände gewürdigt. Die kritische Betrachtung kommt zum Schluss, dass eine spezifische korporative Ordnung in faschistischer oder auch in katholischer Form in der Schweiz aus wirtschaftlichen, konfessionellen und politischen Gründen unerwünscht sei. Die Schlussfolgerung Dr. de Quervains lautet dahin, dass der Korporativismus in dieser Form mit einer demokratischen Ueberzeugung nicht in Einklang zu bringen sei und dass er auch die Forderung nach einer wirklich gerechten Wirtschaftsordnung kaum erfüllen könne, da diese nur auf der Grundlage von starken unabhängigen Arbeitnehmerorganisationen möglich ist, die durch eine korporative Ordnung bedroht würden. Der Verfasser lehnt jedoch nicht alle Gedanken aus der korporativen Ideenwelt ab, sondern er hält eine bessere Organisation der Wirtschaft durch berufsständische Zusammenfassung und die Förderung der Zusammenarbeit selbständiger Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen für wünschenswert. W.

Bernhard Jaffé. Vorposten der Wissenschaft. Verlag Kittls Nachfolger, Leipzig-Mährisch Ostrau. 302 Seiten. Fr. 6.—. (S. I. N. b. d. 2.)

Das Buch ist eine Reportage über naturwissenschaftliche Forschung in den Vereinigten Staaten auf dem Gebiet der Therapie, der Sekretionslehre, der Krebsforschung, der Vitaminlehre, der Anthropologie und der Vererbungslehre. Der Verfasser stellt jeweils einen hervorragenden Vertreter des betreffenden Wissensgebietes in den Mittelpunkt und gibt von da aus eine populär-verständliche Darstellung über den Stand der Wissenschaft. Das Buch ist gut und zugleich unterhaltend geschrieben. Für den, der sich im Labyrinth der Biologie und verwandter Wissenschaften orientieren will, tut es sicher gute Dienste, besonders weil es die Gefahr vermeidet, einstweilige Resultate als etwas Endgültiges hinzustellen. Es vermittelt sogar ein recht gutes Bild vom Abenteuer wissenschaftlicher Forschung. A. S.